

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 18 (1942-1943)
Heft: 7

Rubrik: Chrischtli, de Hüeterbueb

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Chrischtli, de Hüeterbueb

Ein neuer Bilderbogen für Kinder, von Marcel Vidoudez (Ende)



1. De Früelig chunt und de Chrischtli gaat wider mit syne Schööflene uf d Alpwäide.



2. Wäret em hüete suecht er wider vil Alpechrütter.



3. Zaabig tuet er mit syner Muetter die Chrüttli verlääse, won er scho vorhëer teert hät. Druuf macht er epaar guet Mischige, verpackts i Papierseck und schickts is Chrütterhuus i d Stadt.



4. De Chrischtli verdienet dermit echli Gält, was em mit sym Wüsse bin Lüte, wo gërn uf syn Raat losed, vil Eer und Achtig yträit.



5. Mit der Zyt vergröößeret und verschööneret er sys Bërghäimetli. Druuf tuet er syn alte Lehrer zun im i d Fërien ylaade.



6. Dë chunt gly mit syner Familie, wo di erschte Gescht sind vom Chrischtli. Bald chömed au ganz Gschaare Stedler i d Bërg. De Chrischtli git aine von erschte Gaschtwyrten im Land und sys Dorf en gsuechte Kurort.